

Erlangen, 26. Juni 2019

## **BarriereSprung**

### **Vom Leben mit Behinderung**

**30. Juni 2019 – 6. Januar 2020**

#### **Die Ausstellung – warum?**

Vor zehn Jahren trat die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen mit der Forderung „Teilhabe statt Fürsorge“ in Deutschland in Kraft. Inklusion ist damit zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Um das Ziel eines Miteinanders von Menschen mit und ohne Einschränkungen auf Augenhöhe zu erreichen, müssen physische und mentale Barrieren abgebaut werden. Das Stadtmuseum Erlangen möchte mit der Sonderausstellung „BarriereSprung. Vom Leben mit Behinderung“ hierzu einen Beitrag leisten. Die Ausstellung versucht, mit spielerischen Zugängen, aussagekräftigen Exponaten und medialen Inszenierungen das Bewusstsein für historische und gegenwärtige Debatten zu schärfen und Vorurteilen entgegenzuwirken. Sie versteht sich als Beitrag zu den Inklusionsbemühungen der Stadt Erlangen.

#### **Worum geht es?**

Der erste Ausstellungsbereich nimmt Begriffe wie „Barriere“ und „Normalität“ in den Blick, um das komplexe Thema Behinderung, manchmal auch augenzwinkernd, aus heutiger Perspektive auszuloten. Wer ist „normal“? Wer gilt als behindert? Wo liegen die eigenen Barrieren? Und wodurch wird eine Barriere zur Behinderung? Zahlen und Statistiken geben erste Antworten. Sie zeigen aber immer nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit und müssen hinterfragt werden.

Der historische Ausstellungsteil unternimmt einen Streifzug durch fünf Jahrhunderte. Die von Glaube und Aberglaube geprägten Vorstellungen des Mittelalters, die Behinderung oft als Gottesstrafe interpretierten, werden dabei ebenso beleuchtet wie neuartige Bildungsangebote für Blinde, „Taubstumme“ und „lernschwache Kinder“ ab dem 19. Jahrhundert. Nach dem Ersten Weltkrieg, der Millionen „Kriegskrüppel“ hinterließ, musste sich die Gesellschaft systematisch mit der Wiedereingliederung körperlich versehrter und psychisch kranker Menschen befassen. Eine tiefe Zäsur im Umgang mit behinderten Menschen in Deutschland bedeutet die „rassehygienisch“ begründete Zwangssterilisation „erbkranker“ Personen und die Vernichtung sogenannten „lebensunwerten Lebens“ in der Zeit des Nationalsozialismus. Auch die Erlanger Heil- und Pflegeanstalt, bei ihrer Gründung eine innovative Therapieeinrichtung, wurde im Rahmen der nationalsozialistischen Krankenmorde zu einem Ort des Verbrechens.

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war vom Kampf behinderter Menschen um Anerkennung geprägt. Aus ersten Initiativen in der frühen Nachkriegszeit erwuchs in den 1970er und 1980er Jahren eine stark politisierte Behindertenbewegung, die

Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe zu ihren Zielen erhob. Mit spektakulären Aktionen, wie Rollstuhl-Sitzblockaden und Demonstrationen unter dem provokanten Slogan „Jedem Krüppel seinen Knüppel“, drangen die Aktivistinnen und Aktivisten ins öffentliche Bewusstsein und trugen zu dessen Veränderung bei. Erlangen war in diesem Prozess Schauplatz wegweisender Initiativen und Projekte. Die 1977 gegründete „Studenten Initiative Behinderte“, aus der 1988 das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter (ZSL) hervorging, setzte wesentliche Verbesserungen durch: Erlangen war bundesweit eine der ersten Kommunen, die flächendeckend auf barrierefreie Niederflurbusse setzte, einen Stadtplan für Menschen mit Behinderungen herausgab und das Amt eines städtischen Behindertenbeauftragten schuf.

Diese wechselhafte Geschichte des Umgangs mit behinderten Menschen lässt sich an den gezeigten Exponaten ablesen: Historische Prothesen sowie „Therapiemaschinen“ zur Behandlung „Geisteskranker“ spiegeln den Stand der medizinischen Versorgung in ihrer jeweiligen Zeit wider. Ein kämpferisches Dokument des Protests einer jungen Generation Behinderter gegen gesellschaftliche Missstände ist die „Krüppelzeitung“, die 1979 erstmals erschien. Aktuelle Produkte der Spielzeugindustrie, wie die Barbie im Rollstuhl, zeigen, dass das Thema Behinderung im Alltag angekommen ist – und sogar vermarktet wird.

Im dritten Bereich der Ausstellung kommen Menschen mit Behinderung aus Erlangen und der Region selbst zu Wort. Nach dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ verleihen sie ihren Erfahrungen, Bedürfnissen und Meinungen Ausdruck und zeichnen ein vielstimmiges Bild gegenwärtiger Lebensrealitäten. Interaktive Stationen bieten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, Beeinträchtigungen nachzuempfinden und die Kommunikation mit Brailleschrift oder Gebärdensprache auszuprobieren.

### **Das Stadtmuseum auf dem Weg zur Barrierefreiheit**

Als eines der ersten Ausstellungshäuser deutschlandweit setzt sich das Stadtmuseum Erlangen umfassend mit dem Thema Behinderung auseinander. Auch gestalterisch werden neue Wege beschritten: Um eine Teilhabe für möglichst viele Besucherinnen und Besucher zu erreichen, ist die Ausstellung weitgehend barrierearm – im Rahmen der baulichen und finanziellen Möglichkeiten.

Die inklusiven Angebote umfassen u. a.:

- kontrastreiche Wandgestaltung
- taktilen Bodenleitsystem
- taktile Raummodelle
- Einsatz von Braille- und Pyramidenschrift
- Filme mit Untertiteln
- Texte in Leichter Sprache
- Texte in englischer Sprache
- Veranstaltungen mit Gebärdensprachdolmetschern
- Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen

### **Zielgruppen und Begleitprogramm**

Die Ausstellung richtet sich an Besucher jeden Alters, an Menschen mit und ohne Behinderung, an Einheimische wie Auswärtige, an Gruppen wie Einzelbesucher. Sie wird von inklusiven Angeboten der Museumspädagogik (ab der 3. Klasse) sowie einem umfangreichen Begleitprogramm flankiert.

Nach dem Ende der Ausstellung wird ein Katalog erscheinen.

## **Kooperationspartner**

„BarriereSprung. Vom Leben mit Behinderung“ ist eine Ausstellung des Stadtmuseums Erlangen in Kooperation mit Access gGmbH, Aktion Mensch, Barmherzige Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH Gremsdorf, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Stadt Erlangen, wabe e.V. Erlangen, Gehörlosenverein Erlangen und Umgebung 1962 e.V., Kommune Inklusiv Erlangen, Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. Lebenshilfe Erlangen e.V., Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V.

## **Wir danken für Interviews und Porträtaufnahmen**

Helga Brandt, Ina Fischer, Tanja Geiger, Gunter Grigo, Tina Jahns, Uli Kanawin, Bernhard Lade, Daniela Lade, Monika Merkel, Karl-Heinz Miederer, Dinah Radtke, Maria Irene Rützel, Ramona S., Volker Siegling, Sylke Stricker, Nicki Sušić, Prof. Dr. Georges Tamer, Josia Topf, Markus Windbichler, Jutta Winter.

Die Ausstellung wird gefördert vom Bezirk Mittelfranken und dem Kulturfonds Bayern.

## **VERNISSAGE**

Zur Eröffnung am **Sonntag, 30. Juni 2019 um 14 Uhr** sprechen Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Holger Kiesel, Behindertenbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, und Brigitte Korn, Leiterin des Stadtmuseums. Die Vernissage wird von der Band „Honey Sweet & The 7 Ups“ der Regnitz-Werkstätten musikalisch sowie von Robert Rollinger kabarettistisch begleitet.

## **BEGLEITPROGRAMM**

Donnerstag, 18.7., 19 Uhr

**Altstadtdialog 9: Heil- und Pflegeanstalt: Erinnern – Mahnen – Gedenken**

Sonntag, 8. 9., 11 – 17 Uhr

**Tag des offenen Denkmals, Eintritt frei**

Ausstellungsführungen 11 Uhr und 15 Uhr

Donnerstag, 3.10. 11 – 17 Uhr

**Aktionstag mit Familienprogramm; Eintritt frei**

Dienstag, 15.10., 19 Uhr

**Vortrag Dinah Radtke: „Wie alles begann“**

Samstag, 19.10., 18 – 1 Uhr

**Lange Nacht der Wissenschaften**

14 – 17 Uhr: Kinderprogramm

Montag, 18.11., 19 Uhr

**Vortrag Prof. Dr. Georges Tamer „Aus meinem Leben“**

Sonntag, 24.11., 11 – 17 Uhr

**Museumsfest mit Vorträgen und Mitmachprogramm; Eintritt frei**

Dienstag, 3.12., 9 – 17 Uhr

**Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung; Eintritt frei**

Freitag 6.12. – Sonntag 8.12.

## **Adventsmarkt der Lebenshilfe Erlangen im Museum**

Montag, 6.1., 11 – 17 Uhr

**Finissage; Eintritt frei**

### **MUSEUMSPÄDAGOGIK**

Führungen mit begleitenden Aktionen für Schulklassen und interessierte Gruppen.

Kindergeburtstage zum Thema „BarriereSprung“.

Führungen durch die Ausstellung.

Buchung: Tel. (0 91 31) 86 29 72

### **ÖFFENTLICHE AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN**

**Ausstellungsrundgang, jeweils sonntags um 11 Uhr:**

7.7. | 4.8. | 1.9. | 8.9. | 6.10. | 3.11. | 24.11. | 1.12. | 5.1.

**Führungen mit historischem Schwerpunkt, jeweils sonntags um 11 Uhr:**

21.7. | 18.8. | 8.9. | 15.9. | 20.10. | 24.11. | 15.12.

**After-Work-Führungen, jeweils donnerstags um 19 Uhr (ab 18.30 Uhr**

**Sektumtrunk):**

25.7. | 22.8. | 19.9. | 24.10. | 28.11. | 5.12.

**Führungen in Begleitung eines Gebärdensprachdolmetschers:**

Donnerstag, 22.8., 19 Uhr

Sonntag, 15.9., 15 Uhr

Sonntag, 3.11., 11 Uhr

### **BARRIEREFREIHEIT IM MUSEUM**

#### **Anfahrt**

Das Stadtmuseum ist ca. 750 Meter vom Hauptbahnhof Erlangen entfernt.

Die Bushaltestelle Martin-Luther-Platz befindet sich direkt vor dem Museumseingang.

#### **Im Museum**

#### **Besucherinnen und Besucher mit eingeschränkter Mobilität**

Der Eingang ins Haupthaus des Stadtmuseums (Martin-Luther-Platz 9) liegt ebenerdig, die Tür ist per Taster elektronisch zu öffnen. Die Glastür hat eine Durchgangsbreite von 100 cm.

Grundsätzlich sind das Museumsgebäude, sämtliche Ausstellungs- und Veranstaltungsräume mit einem Rollstuhl barrierefrei zu erreichen. Der Besucheraufzug ist rollstuhlgeeignet. Eine barrierefreie Toilette befindet sich im Erdgeschoss. Die Toilette hat keinen elektronischen Türöffner, das Kassenpersonal ist Ihnen gerne behilflich.

Mobile Sitzgelegenheiten und zwei Faltrollstühle können an der Garderobe kostenlos ausgeliehen werden.

## **Besucherinnen und Besucher mit Sehbehinderungen**

Ein taktiler Bodenleitsystem in der Sonderausstellung „BarriereSprung“ erleichtert blinden und sehbehinderten Besucherinnen und Besuchern die Orientierung und verweist durch Aufmerksamkeitsfelder auf taktile Ausstellungsinhalte.

Taktile Raummodelle geben einen Überblick über die Räumlichkeiten.

Die Überschriften der Ausstellungstexte sind als Braille- und Pyramidenschrift tastbar. Die Haupttexte können als barrierefreies PDF von der Website des Museums heruntergeladen werden (<http://www.erlangen.de/stadtmuseum>)

Blindenführhunde sind in den Ausstellungsräumen erlaubt.

Besucherinnen und Besucher mit Schwerbehindertenausweis zahlen den ermäßigten Eintrittspreis (2,50 €). Bei Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkzeichen B erhält die Begleitperson kostenfreien Eintritt.

## **Besucherinnen und Besucher mit Hörbehinderung**

Sämtliche Filme, die in der Sonderausstellung „BarriereSprung“ gezeigt werden, sind Untertitelt.

An folgenden Tagen werden Führungen durch die Sonderausstellung „BarriereSprung“ in Gebärdensprache angeboten: Donnerstag, 22.8., 19 Uhr | Sonntag, 15.9., 15 Uhr | Sonntag, 3.11., 11 Uhr.

## **Leichte Sprache**

Die Haupttexte der Sonderausstellung „BarriereSprung“ sind in Leichte Sprache übersetzt.

## **Englische Sprache / English language**

Die Haupttexte der Sonderausstellung „BarriereSprung“ sind an der Kasse in englischer Sprache erhältlich.

The main texts of the exhibition „AccessAllAreas“ are available in English at the pay desk.

Sollten Sie darüber hinaus Fragen zu barrierefreien Angeboten oder der Zugänglichkeit unseres Hauses haben, wenden Sie sich bitte an unser Kassenpersonal, Tel. (0 91 31) 86-2300.

## **Stadtmuseum Erlangen**

Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen  
Tel. 09131 / 862300 (Kasse)  
Tel. 09131 / 862408 (Verwaltung)  
E-Mail: [stadtmuseum@stadt.erlangen.de](mailto:stadtmuseum@stadt.erlangen.de)  
[www.erlangen.de/stadtmuseum](http://www.erlangen.de/stadtmuseum)

## **Öffnungszeiten**

Di/Mi 9 – 17 Uhr, Do 9 – 20 Uhr, Fr 9 – 17 Uhr, Sa/So/feiertags 11 – 17 Uhr  
24.12./25.12., 31.12., 1.1. geschlossen

## **Eintritt**

4 Euro, ermäßigt: 2,50 Euro, Führungen: 2,50 Euro, Museumspädagogik: 2 Euro